

ANFBRUCH STAT ABBRUCH



FOTO - © FRITZ BIELMEIER



VERÖFFENTLICHT VON
**ABBRECHEN
ABBRECHEN**

Schnitzer&

stiftung
trias

**dieUmwelt
Druckerei**
www.dieUmweltDruckerei.de

ARCHITEKTUR
A KULTUR
STIFTUNG


Edith-Hoferland-Wagner
Stiftung

Bezirksausschuss 9
**Neuhausen -
Nymphenburg**
der Landeshauptstadt
München

Bezirksausschuss 8
Maxvorstadt
der Landeshauptstadt
München

Open Call zur Zukunft des Justizzentrums in München veröffentlicht von der Initiative JustizzentrumErhalten im April 2024

Inhalt

1) Kurzfassung	2
2) Bestand	5
3) Ausgangslage	6
4) Initiative	9
5) Aufgabe	10
6) Rahmenbedingungen	13
7) Abgabe	14
8) Infos	15

1) Kurzfassung

Ausgangslage

Nächstes Jahr zieht das Justizzentrum aus seinem aktuellen Standort an der Nymphenburger Straße in ein neu errichtetes Gebäude am etwas weiter nördlich gelegenen Leonrodplatz. Was dann mit dem Bestandsgebäude aus dem Jahre 1977 passiert, ist ungewiss. Ein Abriss ist nicht ausgeschlossen. Als Reaktion auf diesen Umstand gründete sich im Oktober 2022 die Initiative JustizzentrumErhalten. Sie setzt sich für den Bestandserhalt ein und verfolgt das Ziel, in einem offenen Prozess neue Nutzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Aktuell lässt der Eigentümer, der Freistaat Bayern, prüfen, inwiefern „maximal viel bezahlbarer Wohnraum“ in einem Neubau oder durch einen Umbau entstehen kann. Um das räumliche Potential, das im Bestandsgebäude schlummert, sichtbar zu machen, ruft die Initiative JustizzentrumErhalten nun einen Open Call aus!

Aufgabe

Gesucht werden Ideen und Visionen für die Zukunft des Bestandsgebäudes. Die bisher unbekanntes Potentiale sollen in Form von starken Bildern zum Vorschein kommen. Neuartiges, Anderes, Unkonventionelles, Mutiges und Experimentelles von der Skizze bis zur Videoarbeit ist gewünscht und zugelassen. Das Ziel des Open Calls ist es, die Vielfalt der Möglichkeiten aufzuzeigen und so sichtbar zu machen, dass das Bauwerk erhaltenswert ist. Die eingereichten Ideen leisten einen Beitrag zur Diskussion und Vision um die Zukunft des Justizzentrums und den Umgang mit Gebäudebestand im Allgemeinen.

Ausloberin

Ausloberin ist die Initiative JustizzentrumErhalten, eine Gruppe von Stadtmacher*innen aus den Bereichen Architektur, Stadtentwicklung und Urbanistik, die sich seit eineinhalb Jahren mit dem Slogan „AbbrechenAbbrechen“ für den Erhalt des Justizzentrums einsetzt. Das Gebäude steht dabei exemplarisch für eine Reihe von Bauwerken in München, die vom Abriss bedroht sind. Das Anliegen wird von zahlreichen Einzelpersonen und Gruppierungen aus der Fachwelt unterstützt. Mehr Informationen zu den Aktivitäten der Initiative JustizzentrumErhalten finden sich unter www.abbrechenabbrechen.de



Das Straßjustizzentrum an der Nymphenburger Straße

Verfahren

Open Call - Verfahren zur Weiterführung eines offenen Diskurses für Visionen und Ideen zur Nutzung des Bestandsgebäudes. Umsetzung und Realisierung sind nicht Ziel des Verfahrens. Teilnehmen können alle, die die Zukunft Ihrer Stadt mitgestalten und sich am Diskurs beteiligen möchten. Teambildung ist möglich.

Preisgeld

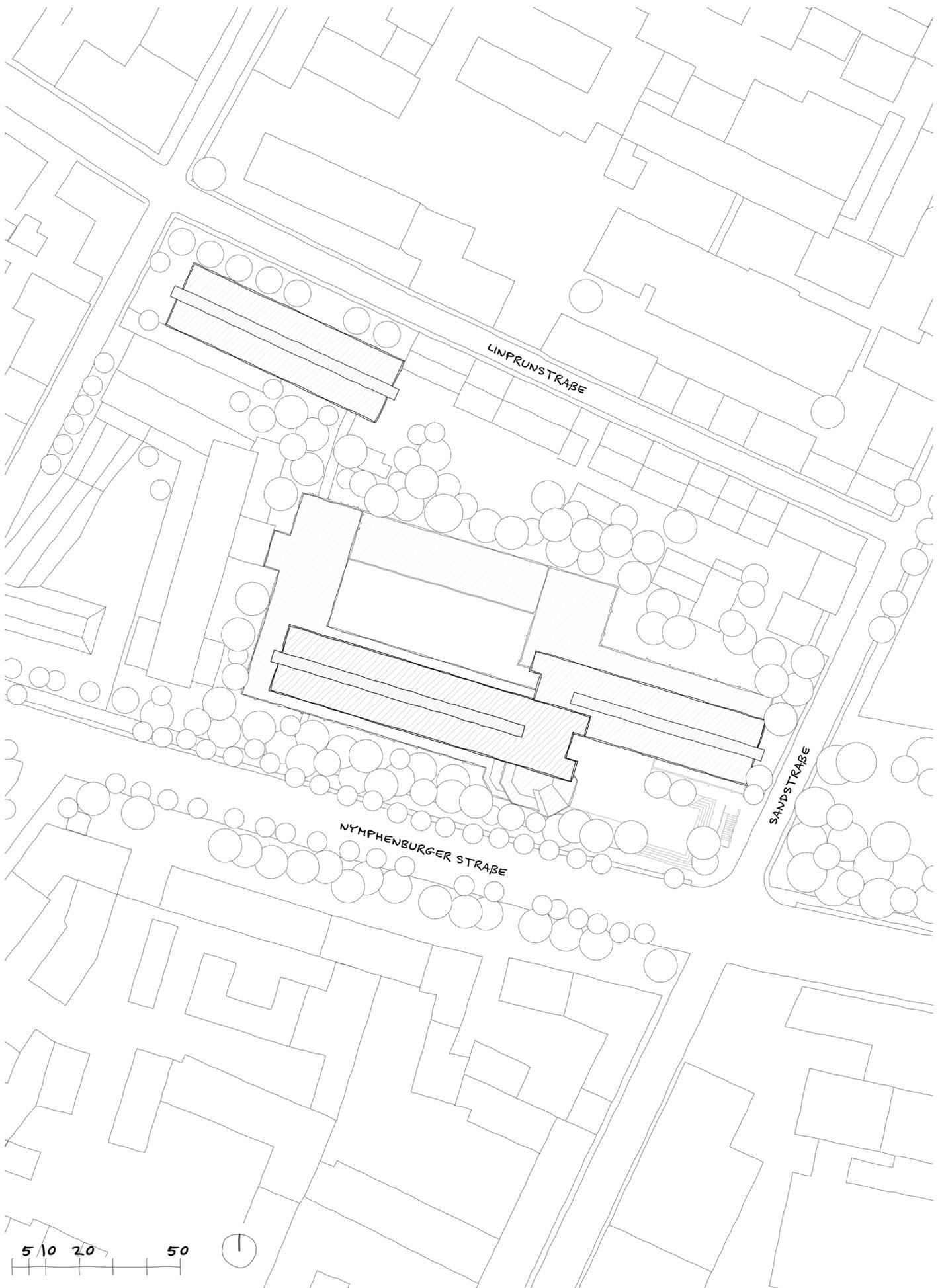
Das zur Verfügung stehende Preisgeld beträgt 5.000 €. Es wird auf mehrere Einreichungen aufgeteilt.

Jury und Ausstellung

Zur Beurteilung der eingereichten Arbeiten stellt die Initiative JustizzentrumErhalten eine qualifizierte Jury aus verschiedenen Fachgebieten zusammen. Die Jurysitzung findet öffentlich statt. Genauer Ort und Zeit werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Die Ergebnisse aus dem Open Call werden im Rahmen des Projekts VerhandelBar präsentiert. VerhandelBar ist ein Projekt der Initiative JustizzentrumErhalten in Kooperation mit der ARCH+ und dem Kollektiv PointOfNoReturn und wird gefördert durch das Kulturreferat der LH München / Public Art München.

Termine

Veröffentlichung Aufgabenstellung 08.04.2024 | Einreichung Rückfragen Schriftlich bis 24.04.2024 | Rückfragen-Kolloquium 26.04.2024 | Abgabe 07.06.2024 | Öffentliche Jurysitzung mit Get-together Mitte Juli 2024 | Ausstellung im Anschluss



Lageplan, Maßstab 1:1500

2) Bestand

Das Strafjustizzentrum befindet sich im südlichen Teil des St.-Benno-Viertels in der Maxvorstadt, welches Teil der Münchner Stadterweiterung Ende des 19. Jahrhunderts war. Einige kleine Handwerksbetriebe in den Hinterhöfen zeugen auch heute noch von dem damaligen Arbeiter*innenviertel nahe dem Hauptbahnhof. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Justizzentrum befinden sich die alteingesessenen Brauereien Löwenbräu und Spaten. Der Einzug der global agierenden Technologieunternehmen Apple und Google in das Quartier deutet auf strukturelle Veränderungen hin.

1972-1977 wird das Justizzentrum in einer Baulücke an der Nymphenburger Straße errichtet. Die zwei zueinander versetzten Scheiben beherbergen im dreigeschossigen Sockel die Gerichtssäle; in den sechs Obergeschossen befinden sich Büros. Ein abgesenkter Vorplatz markiert den Haupteingang. Die Tragstruktur des Gebäudes besteht aus Stahlbeton. Diese ist, typisch für den Brutalismus, von außen sichtbar.

Im Strafjustizzentrum haben die Strafkammern der Landgerichte I und II, sowie die vier Abteilungen für Strafsachen des Münchner Amtsgerichts, ihren Sitz. Zwischen 2013 und 2018 fand an insgesamt 438 Verhandlungstagen der bedeutende Strafprozess zum rassistischen Rechtsterrorismus des NSU statt.

2025 ziehen die Gerichte aus dem Gebäude an der Nymphenburger Straße 16 aus. Aktuell ist das Gebäude noch im laufenden Betrieb. Im Rahmen seiner Nutzung und unter Einhaltung der Sicherheitsvorkehrungen ist das Gebäude über den Haupteingang öffentlich zugänglich. Ein respektvoller Umgang ist Voraussetzung.



Rückseite des Gebäudes

Bauzeit:	1972-1977
Architekt:	Kaup, Scholz und Wortmann Arch.
Adresse:	Nymphenburger Straße 16, 80335 M.
Grundstücksfläche	ca. 17.500 qm
Geschossfläche:	ca. 50.000 qm
Geschosse:	9 Geschosse oberirdisch 3 Geschosse unterirdisch
Konstruktion:	Skelettbauweise, zusätzlich außenliegenden Pendelstützen in den Geschossen oberhalb der Sockelzone
C02 im Bestand:	Die Herstellung des Bestands verursachte Treibhausgasemissionen in Höhe von ca. 24.000' Tonnen CO ₂
Baulicher Zustand:	Über den baulichen Zustand kann keine Aussage getroffen werden. Er wird aktuell in der vom Freistaat Bayern beauftragten Machbarkeitsstudie geprüft. Ein baugleicher Gebäudeteil in der Linprunstraße (Staatsanwaltschaft I) wurde 2009 erfolgreich saniert.

'Zahl basiert auf eigenen Berechnungen

3) Ausgangslage

¹www.stmb.bayern.de/med/pressemitteilungen/presse-archiv/2023/22/index.php

2025 soll das Justizzentrum aus der Nymphenburger Straße aus und in das neu erichtete Justizzentrum am Leonrodplatz ziehen. Die Initiative JustizzentrumErhalten sieht in dem frei werdenden Bestandsgebäude ein riesiges Potential für die Entstehung eines kommerzarmen Ortes für die Münchner*innen. Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr prüft derzeit in einer Machbarkeitsstudie, inwiefern "maximal viel bezahlbarer Wohnraum" in einem Neubau oder durch einen Umbau im Bestandsgebäude entstehen kann¹. Um weitere Nutzungsmöglichkeiten und Potentiale der bestehenden Immobilie aufzuzeigen, lobt die Initiative JustizzentrumErhalten einen Open Call aus.

Januar 2012	Berichterstattung in der Tageszeitung Münchner Merkur ² : „Marodes Justizzentrum wird abgerissen“	² www.merkur.de/lokales/muenchen/marodes-justizzentrum-wird-abgerissen-mm-1555376.html
Oktober 2022	Laut eines Artikels in der Süddeutschen Zeitung ³ ist die Zukunft des Bestandsgebäudes ungewiss. Die Rede ist von einem "frei werdenden Grundstück"	³ www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-maxvorstadt-straftjustizzentrum-wohnungen-bue-ros-apple-1.5679645
Februar 2023	Veröffentlichung Positionspapier und Musikvideo „AbbrechenAbbrechen“ durch die Initiative JustizzentrumErhalten mit der Forderung, das Gebäude zu erhalten	
März 2023	Ministerratsbeschluss ⁴ : „maximal viel bezahlbarer Wohnraum“ und Beauftragung einer diesbezüglichen Machbarkeitsstudie	⁴ www.stmb.bayern.de/med/pressemitteilungen/presse-archiv/2023/22/index.php
April 2024	Ausruf des „Open Calls“ durch die Initiative JustizzentrumErhalten	
Juli 2024	Jurysitzung und Ausstellung der Ergebnisse des Open Calls der Initiative JustizzentrumErhalten	
Sommer 2024	Erwartete Veröffentlichung des Ergebnisses der Machbarkeitsstudie	
2025	Geplanter Umzug in den Neubau am Leonrodplatz	
2025	Zukunft des Bestandsgebäudes?	



© Fritz Bietmeier

Blick auf das Gebäude in der Sandstraße



Musikvideo „AbbrechenAbbrechen“ - Dürre Ringer feat. P.O.N.R.³

4) Initiative JustizzentrumErhalten

Die Initiative JustizzentrumErhalten ist eine Gruppe von Stadtmacher*innen aus den Bereichen Architektur, Stadtentwicklung und Urbanistik, die sich seit eineinhalb Jahren mit dem Slogan „Abbrechen-Abbrechen“ für den Erhalt des Justizzentrums einsetzt. Das Gebäude steht dabei exemplarisch für eine Reihe von Bauwerken in München, die vom Abriss bedroht sind. Das Anliegen der Initiative erfährt großen Zuspruch von zahlreichen Einzelpersonen und Gruppierungen aus der Fachwelt. Mehr als 150 davon unterstützen das Positionspapier als Erstunterzeichnende. Mehr Informationen zu den Aktivitäten der Initiative JustizzentrumErhalten finden sich unter www.abbrechenabbrechen.de.

¹www.abbrechenabbrechen.de

Positionspapier

Im Frühjahr 2023 veröffentlichte die Initiative ein Positionspapier¹, in dem sie dem Adressaten und Eigentümer, dem Freistaat Bayern, Folgendes vorschlug:

- Erhalten Sie das Justizzentrum! Nutzen Sie das Objekt, um ein Modellprojekt für eine Kultur des Umbauens in München zu initiieren.
- Nutzen Sie das Objekt, um in dieser ausgezeichneten Lage einen beispielhaften, kommerzarmen Ort für die Stadt zu schaffen!
- Nutzen Sie es, um eine Plattform für einen offenen Diskurs zwischen Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung und Fachwelt aufzubauen!

²Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.): Umweltfußabdruck von Gebäuden in Deutschland. Bonn 2020.

Wieso ist das Gebäude erhaltenswert?

- **Die Initiative denkt:** Das Justizzentrum aus dem Baujahr 1977 ist schön. Schön nicht zwingend wegen seines Aussehens, sondern weil es Platz und Raum für Vieles bieten könnte, was München braucht.
- **Fest steht:** Im Bausektor entstehen 40% der Treibhausgasemissionen². Wir können es heute nicht mehr verantworten, dass das in der Baukonstruktion gebundene CO₂ bei einem Abriss frei wird und durch den Abbruch weitere Treibhausgasemissionen verursacht werden – geschweige denn, dass die großen Mengen an verbauten Ressourcen zu Abfall werden, welche dann dauerhaft auf Deponien gelagert werden müssen.
- **Die Initiative fragt euch:** Wie stellt ihr euch die Zukunft dieses Gebäudes mitten in der Stadt München vor? Durch die kreativen Beiträge des Open Calls soll ein neuer Blick auf das Bestandsgebäude geworfen werden, um so die darin verborgene Poesie zum Vorschein zu bringen. Die Initiative möchte diese Gelegenheit nutzen, um das Gebäude gemeinsam weiterzudenken – lasst uns mit einer offenen Diskussionskultur an der Zukunft unserer Städte arbeiten!

³www.youtube.com/watch?v=yUyDFGPVrg

5) Aufgabe

Der Open Call ist eine Bühne für Ideen und Visionen zur Zukunft des Justizzentrums an der Nymphenburger Straße. Erzählt uns, wie **die Verwandlung** von einem Strafjustizzentrum zu einem offenen Haus für Alle aussehen kann. Die Arbeiten sollen bereits bestehende Qualitäten sichtbar machen, aber auch einen mutigen Blick in die Zukunft werfen.

Folgende Fragestellungen können als Inspiration dienen:

- Was für eine Identität besitzt das Gebäude jetzt und was davon soll erhalten bleiben?
- Welche Ausstrahlung soll das Gebäude in Zukunft haben?
- Wie kann das Gebäude so umgestaltet werden, dass es einladend für Passant*innen wirkt?
- Welche Bedürfnisse könnten in einem lebendigen und offenen Haus, wie dem zukünftigen Justizzentrum, Platz finden?
- Welche Nutzungen sind für bestehende, aber auch für neue Räume und Flächen denkbar? Was kann mit den oberen Geschossen, die heute Büros beherbergen, passieren und welche Nutzungen könnten sich für die unteren Geschosse, in denen sich heute die Gerichtssäle und Wartebereiche befinden, eignen?
- Welche Teile des Gebäudes sollten der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen?
- Wo und wie kann dort gewohnt werden?
- Wie kann die Organisation für ein offenes Haus mit neuer Nutzung aussehen?

¹für weitere Infos zur Veranstaltung und den Vorschlägen der Nachbar*innen siehe Fotos in den Anlagen

Als Anregung für zukünftige Nutzungen kann das Ergebnis der Infoveranstaltung dienen, die die Initiative im Oktober 2023 gemeinsam mit zwei ortsansässigen Vereinen im benachbarten Benno-Viertel veranstaltete¹. Wiederkehrende Vorschläge der Besucher*innen aus der Nachbarschaft waren beispielsweise: Räume für alte und junge Menschen, Treffpunkte für das Viertel, Räume für die Kreativszene, Care-Einrichtungen, eine stärkere Begrünung sowie Räume für sportliche Aktivitäten.

Die eingereichten Arbeiten können auch nur einzelne Aspekte oder Teile des Gebäudes behandeln. So kann das Innere oder das Äußere betrachtet werden, das Kleine oder das Große, das Sichtbare oder das Unsichtbare.

Im Vordergrund stehen die Idee und ihre Vermittlung durch die künstlerische Umsetzung. Die Art und das Format der Einreichung sollen dabei das Konzept des Beitrages unterstützen.

Ideen können sowohl konkret als auch konzeptionell sein. Das Ausmaß der Veränderung des bestehenden Hauses, sowie der Umgang mit den umgebenden Räumen soll sorgsam abgewogen werden. Die Ideen können gerne über einen konventionellen Vorschlag hinausgehen.



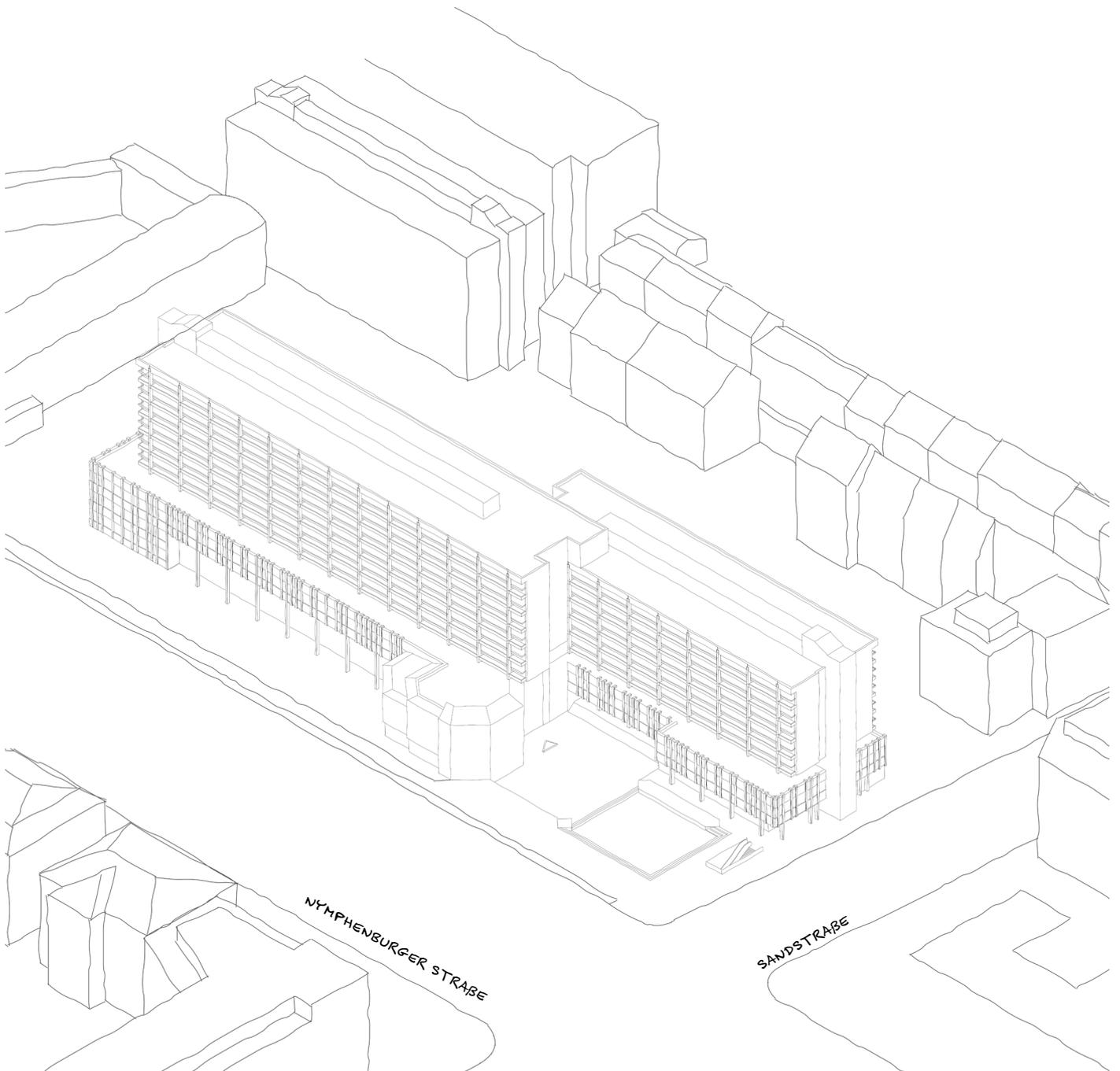
© Fritz Bietmeier

Der Flur- und Wartebereich zwischen den Gerichtssälen



© Fritz Bietmeier

Das Foyer



Axonometrie als exemplarische Skizze der Raumsituation

6) Rahmenbedingungen

Ziel

Das Ziel des Open Calls ist es, Anregungen und Impulse für den offenen Diskurs zur zukünftigen Nutzung des Bestandsgebäudes zu sammeln. Umsetzung und Realisierung sind nicht Ziel des Verfahrens.

Teilnahmeberechtigung

Teilnehmen können alle, die die Zukunft Münchens mitgestalten und sich am Diskurs beteiligen möchten. Teambildung ist möglich.

Unterlagen

Folgende Unterlagen werden den Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt:

- Fotos Außen und Innen, Fotos Infoveranstaltung
- Exemplarische Skizzen Regelgeschoss, Erdgeschoss, Querschnitt, Lageplan, Axonometrie

Weitere Hintergrundinformationen zum Justizzentrum finden sich in der Semesterarbeit „JustizBallast?!“ von Marieke Stritzke und Ben Klages aus dem Sommersemester 2023.

Rückfragen

Rückfragen zur Aufgabenstellung können per E-Mail an opencall@abbrechenabbrechen.de gesendet werden. Das Rückfragen-Kolloquium findet online statt. Der Zugangslink wird auf www.abbrechenabbrechen.de/opencall veröffentlicht.

Preisgeld

Das zur Verfügung stehende Preisgeld beträgt 5.000 €. Es wird auf mehrere Einreichungen aufgeteilt.

Jury

Eine qualifizierte Jury aus verschiedenen Fachgebieten beurteilt die eingereichten Arbeiten in einer öffentlichen Jurysitzung. Die Jurybesetzung wird im Laufe der Bearbeitungszeit auf www.abbrechenabbrechen.de/opencall und auf Instagram bekannt gegeben. Ort und Zeit der Jurysitzung werden ebenfalls zu einem späteren Zeitpunkt kundgegeben.

Ausstellung

Die Ergebnisse werden im Rahmen des Projekts VerhandelBar präsentiert. VerhandelBar ist ein Projekt der Initiative JustizzentrumErhalten in Kooperation mit der ARCH+ und dem Kollektiv PointOfNoReturn. Es findet im Sommer 2024 statt und wird durch das Kulturreferat der LH München/ Public Art München gefördert.

'www.arc.ed.tum.de/fileadmin/w00cgv/ud/08_Archiv/UD_Archiv_Projekte/Emergency_Measures/MagazinJustizBallast_StritzkeKlages_Chair-of-UrbanDesign_Online.pdf

Termine

Veröffentlichung Aufgabenstellung _____	08.04.2024
Einreichung Rückfragen _____	bis 24.04.2024
Rückfragen-Kolloquium online _____	26.04.2024, 10:00 Uhr
Abgabe _____	bis 07.06.2024, 23:59 Uhr
Öffentliche Jurysitzung mit Get-together _____	Mitte Juli 2024
Ausstellung _____	im Anschluss

7) Abgabe

Abgabeleistungen

- 1 Seite DIN A4 Hochformat mit Titel & Beschreibung der Idee (max. 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
Format: PDF-Datei
- 1 freies Medium:
 - 1 Seite DIN A2 Querformat mit Visualisierung(en) der Idee z.B Collage, Skizze, Fotografie, Text, Gemälde, Skulptur-/Modellfoto & Titel
Format: PDF-Datei
 - oder Video (max. 1min), Format: mp4
 - oder anderes Medium nach Wahl

Auf dem freien Medium darf kein Name angegeben werden!

Einreichung

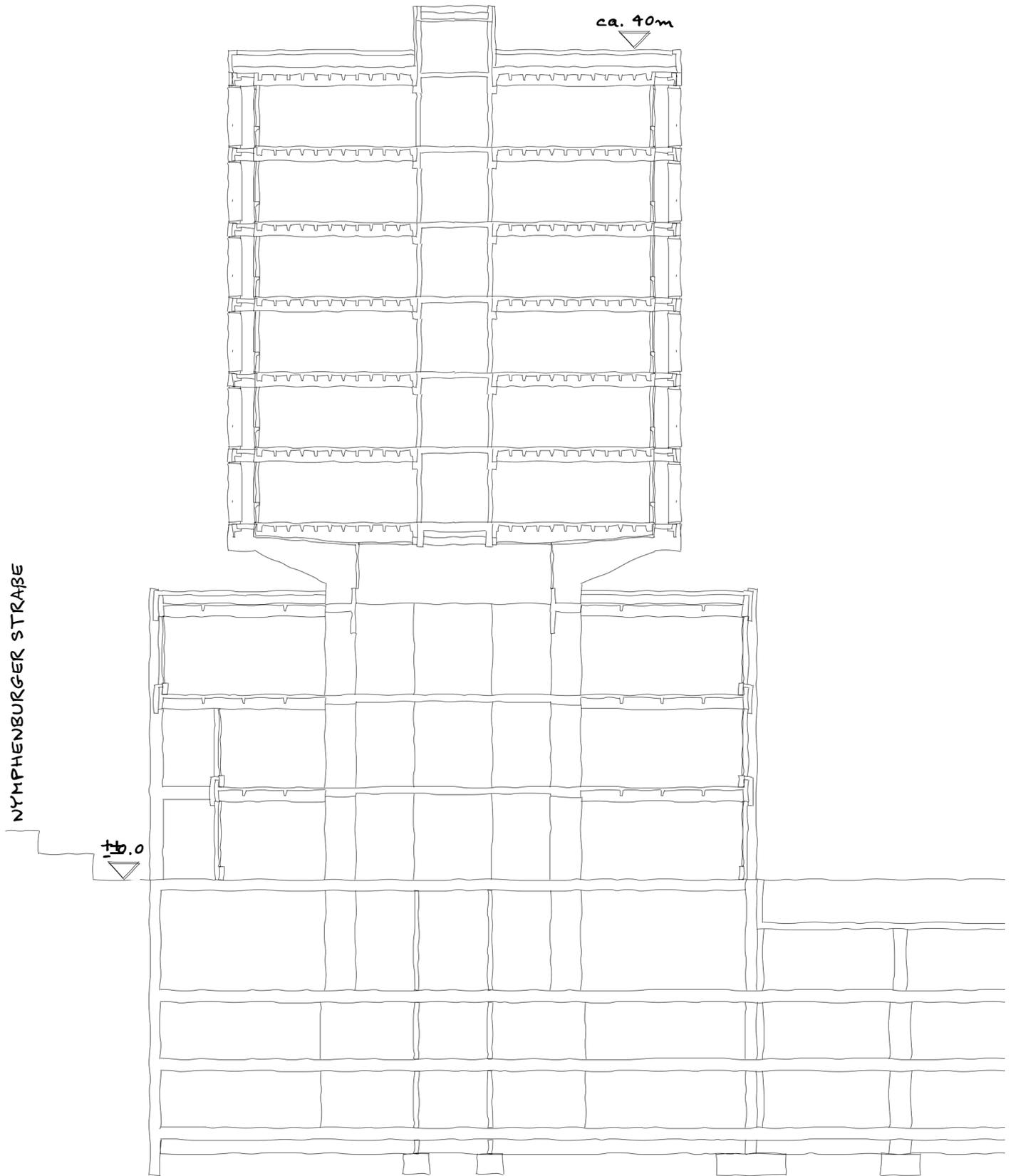
Die Abgabe erfolgt digital. Unter www.abbrechenabbrechen.de/opencall kann die Abgabe ab sofort und bis zur Abgabefrist hochgeladen werden. Die Dateien sind wie folgt zu benennen: Titel_Nachname_Seite1 bzw. Titel_Nachname_Seite2.

Die Kontaktdaten werden nur für interne Zwecke des Open Calls verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Mit der Abgabe gewähren die Teilnehmer*innen der Initiative das Recht zur Veröffentlichung der eingereichten Arbeit unter Nennung des Namens und zur Verwendung für nicht-kommerzielle Zwecke.



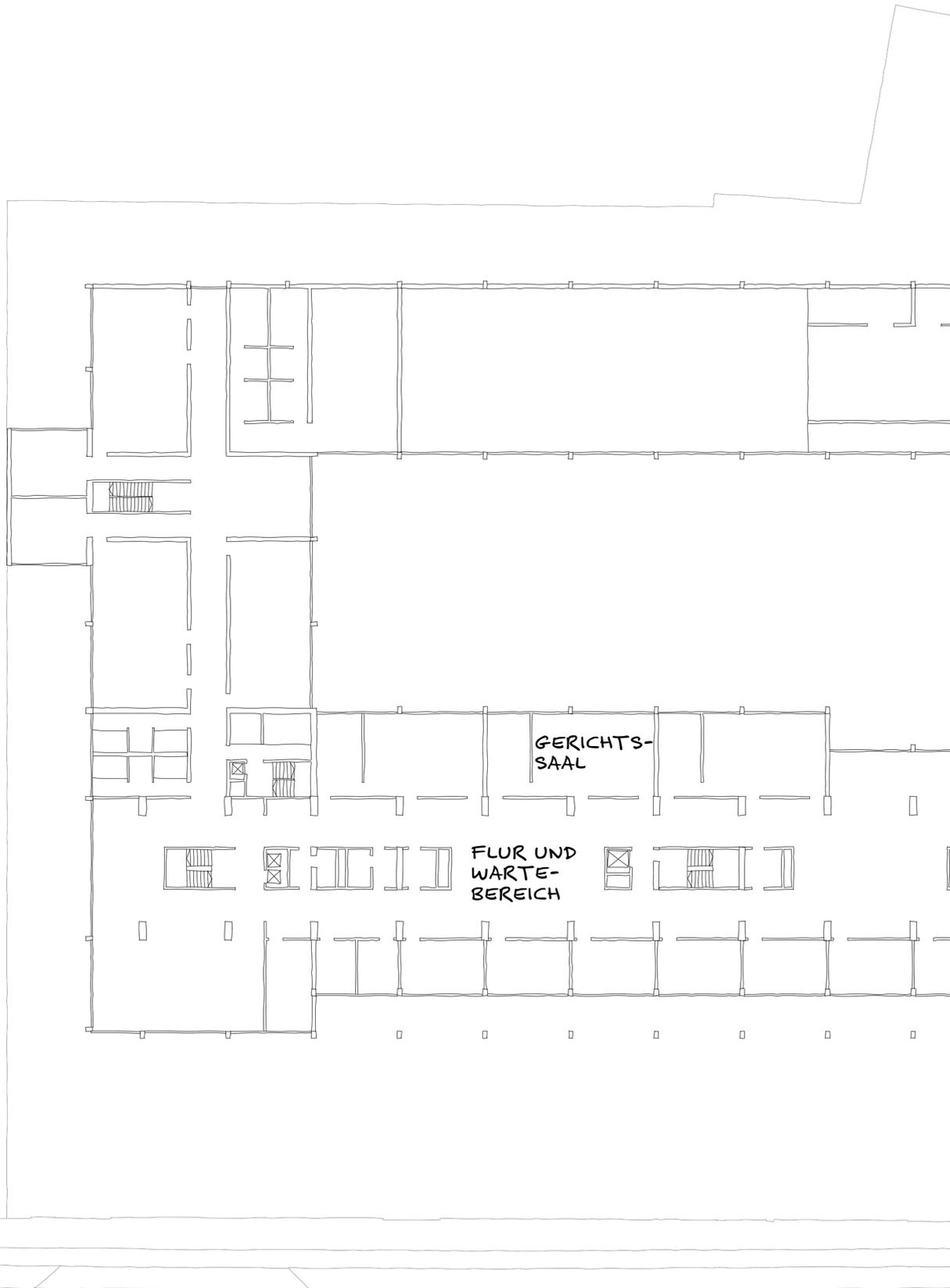
Detailaufnahme des Gebäudes mit Eisbären

8) Infos

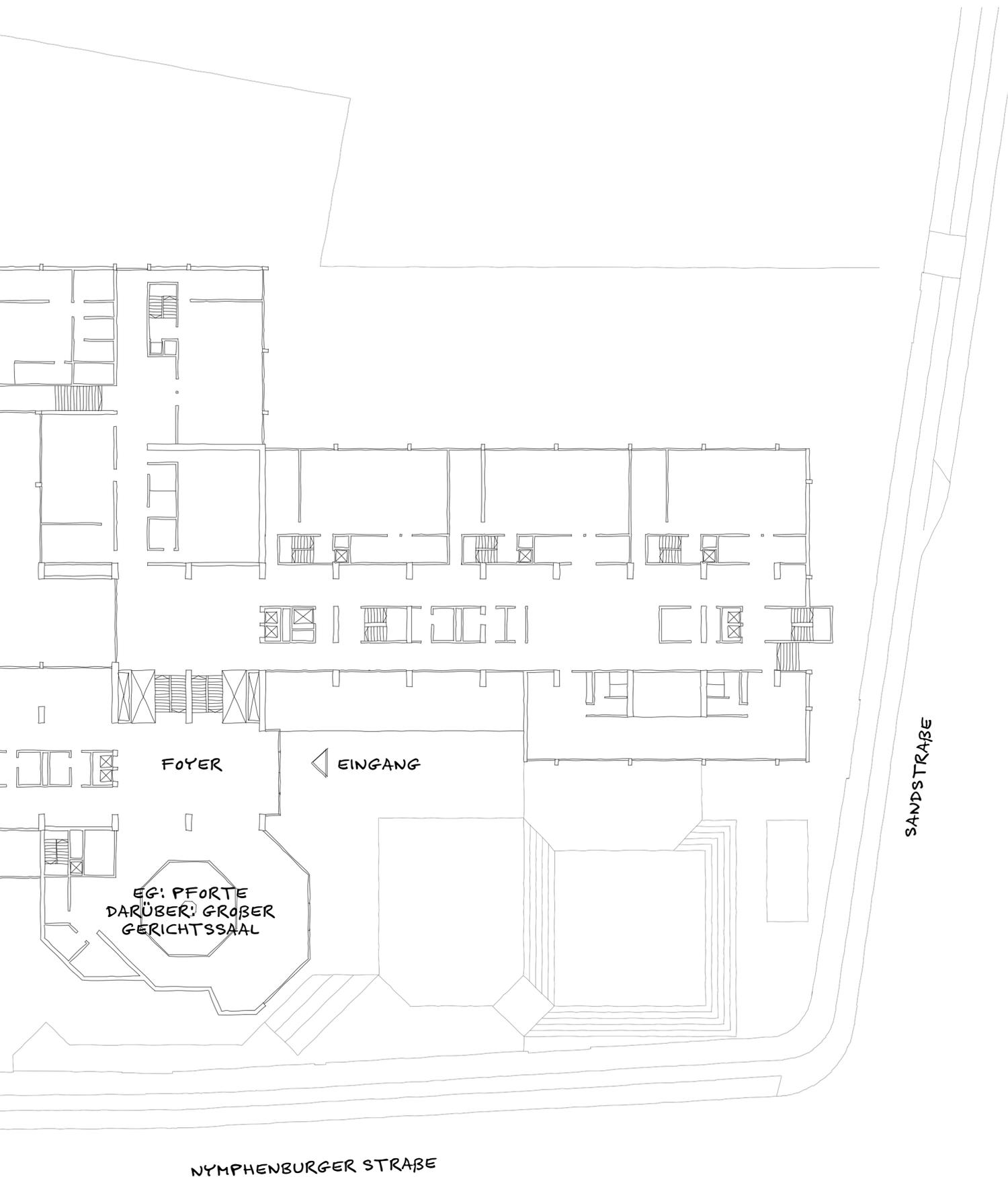


Querschnitt als exemplarische Skizze, Maßstab 1:250





Exemplarische Skizze der Raumsituation im Erdgeschoss , Maßstab 1:500



FOYER

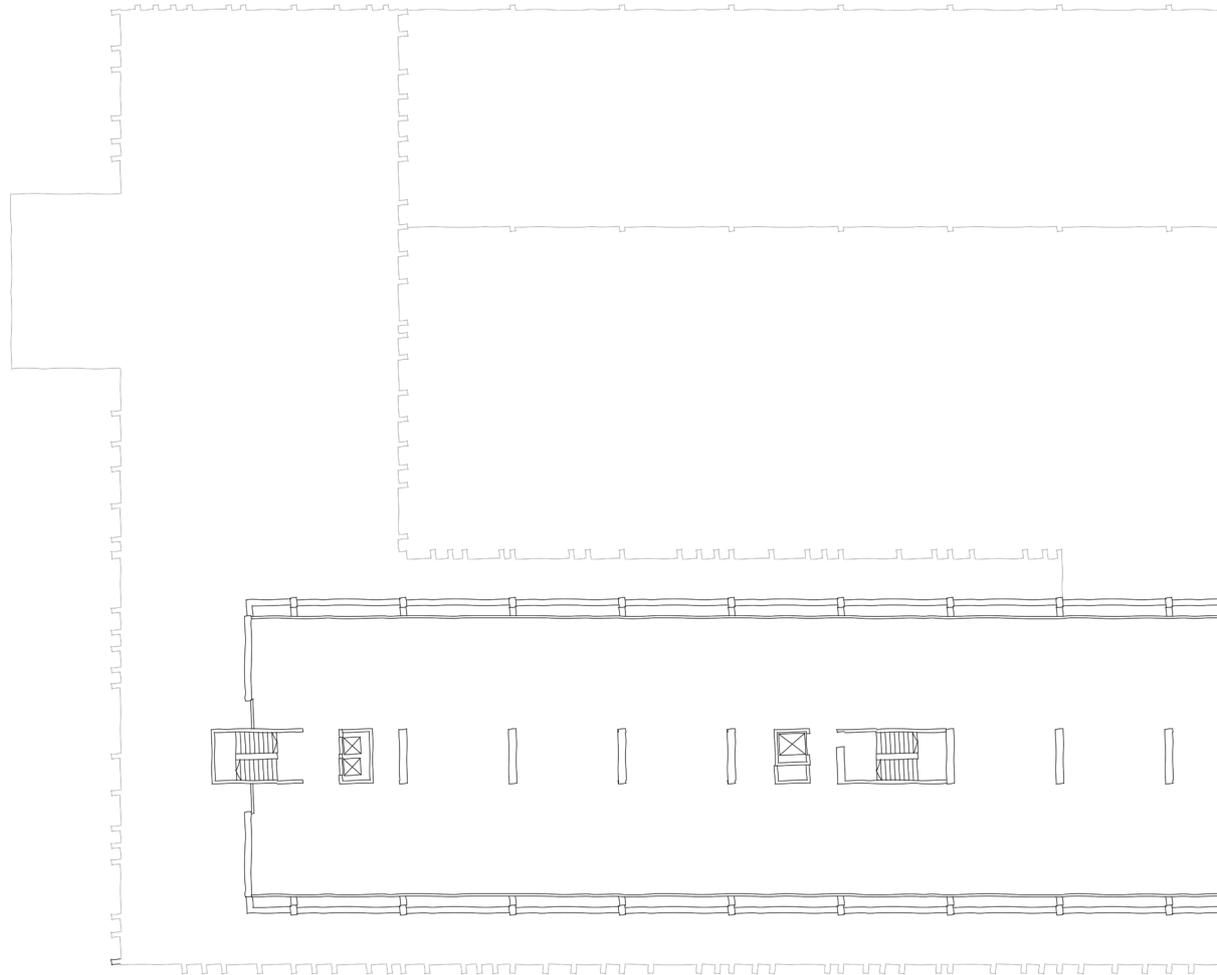
EINGANG

EG: PFORTE
DARÜBER: GROßER
GERICHTSSAAL

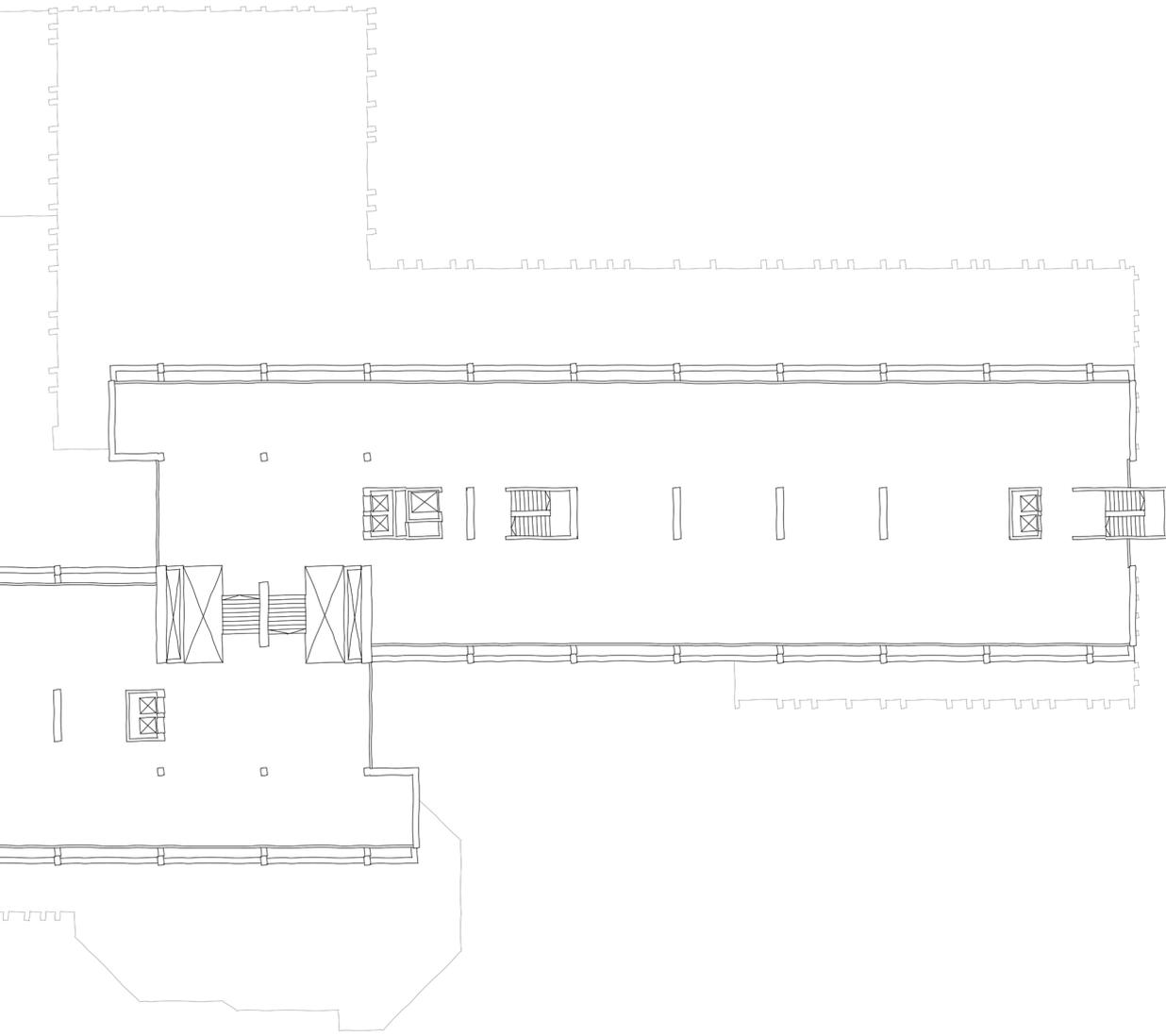
SANDSTRASSE

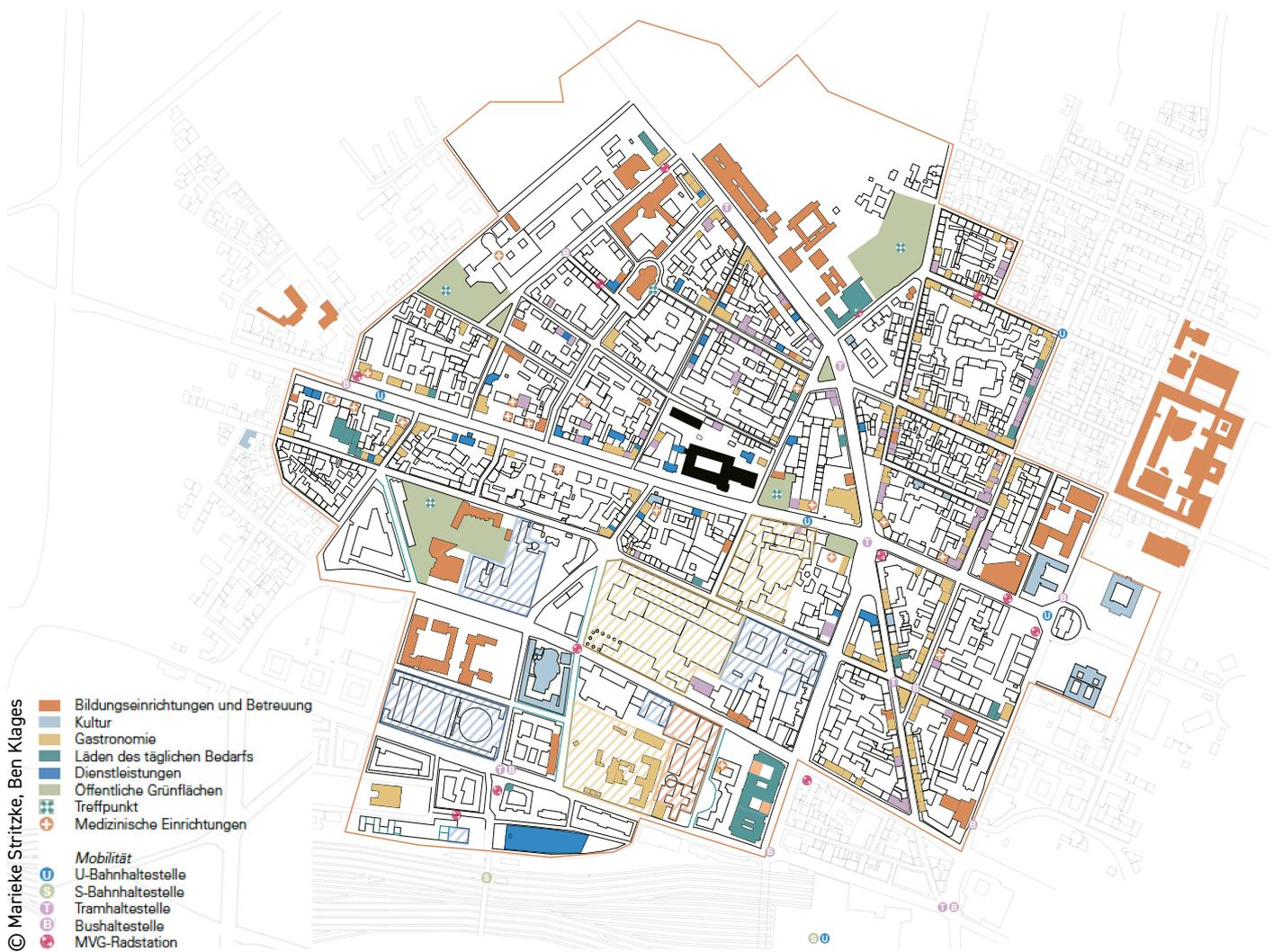
NYMPHENBURGER STRAßE





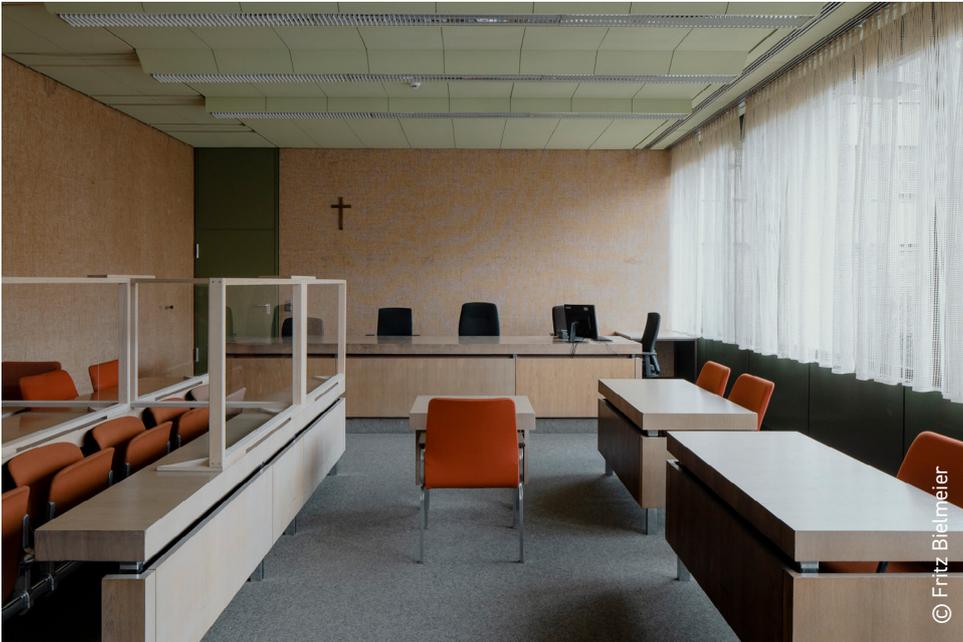
Exemplarische Skizze der Raumsituation im Regelgeschoss (OG4 - OG9) – Darstellung der Tragstruktur, Maßstab 1:500





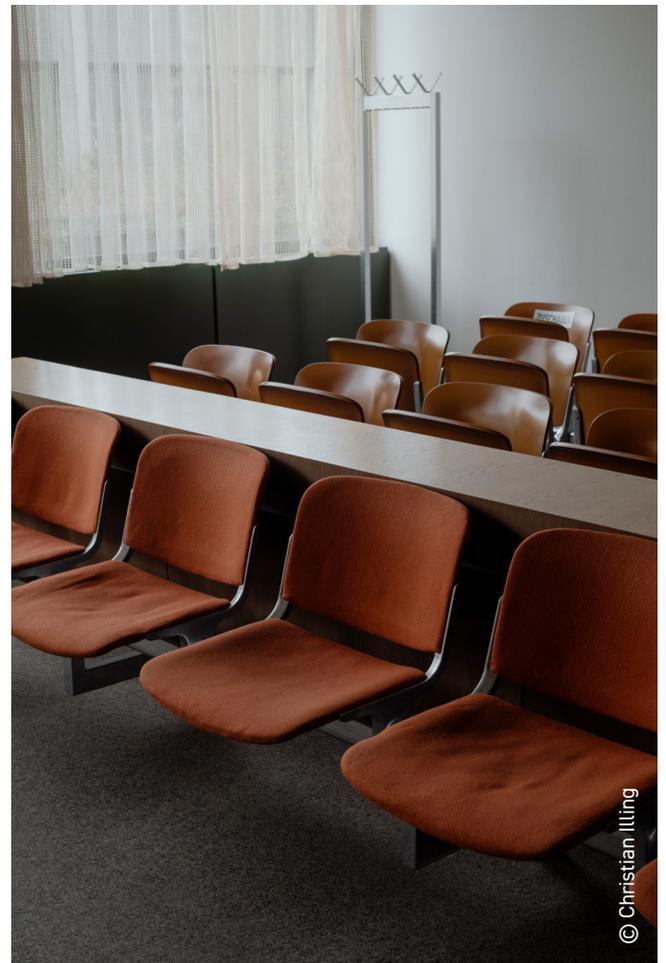
Nutzungsanalyse des Viertels - 15 Laufminuten vom Justizzentrum¹

¹www.arc.ed.tum.de/fileadmin/w00cgv/ud/08_Archiv/UD_Archiv_Projekte/Emergency_Measures/MagazinJustizBallast_StritzkeKlages_Chair-of-UrbanDesign_Online.pdf



© Fritz Bietmeier

Gerichtssaal



© Christian Illing

Zuschauerbereich im Gerichtssaal



© Fritz Bietmeier

Gerichtssaal



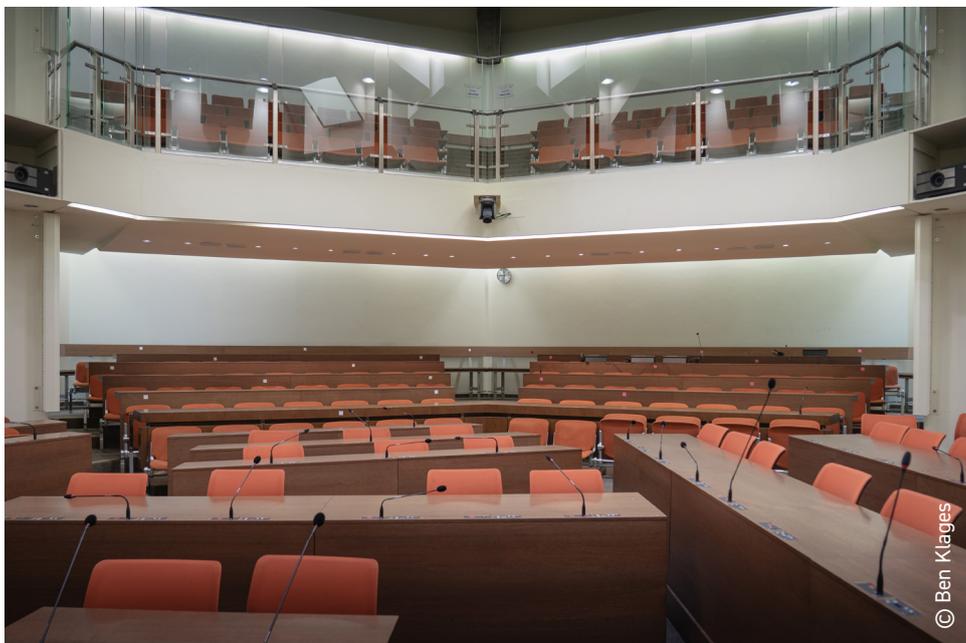
Zuschauerbereich im Gerichtssaal



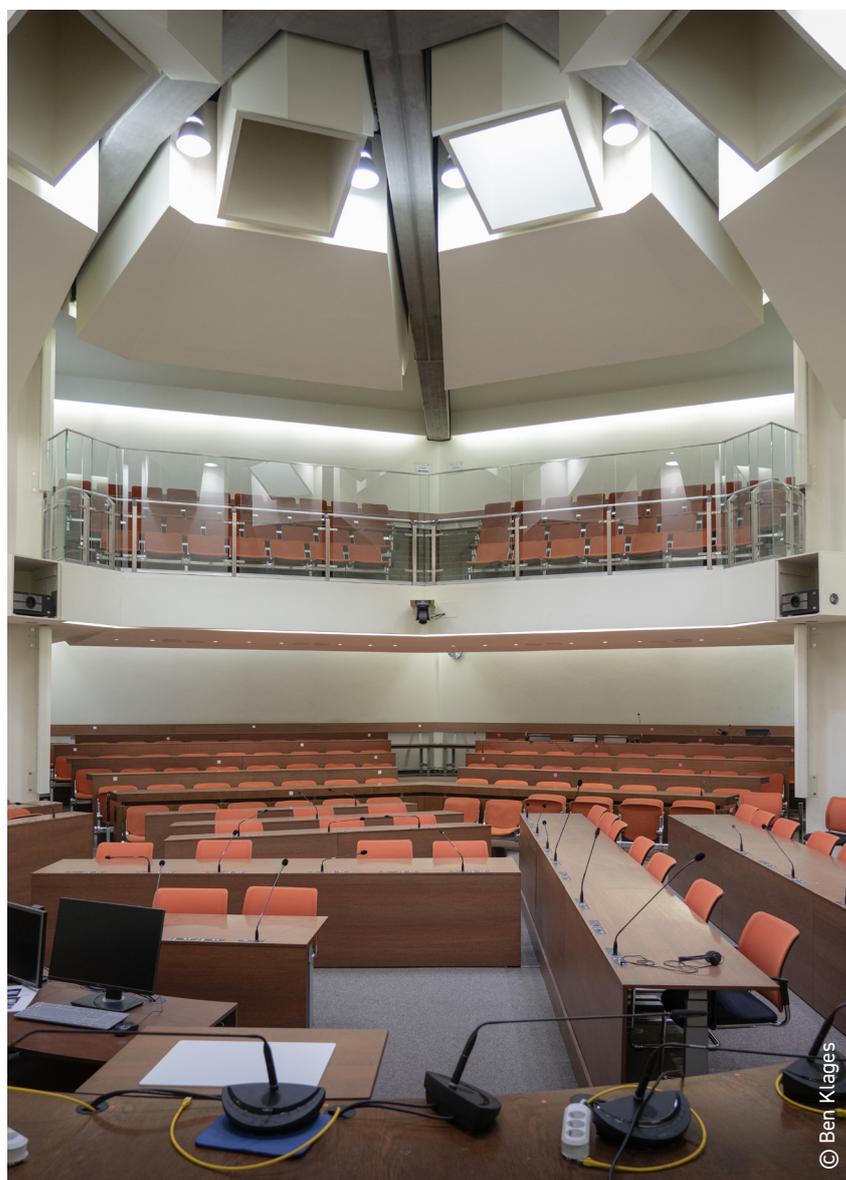
Zuschauerbereich im Gerichtssaal



Wartebereich



Großer Gerichtssaal



Großer Gerichtssaal



© Ben Klages

Decke des großen Gerichtssaals



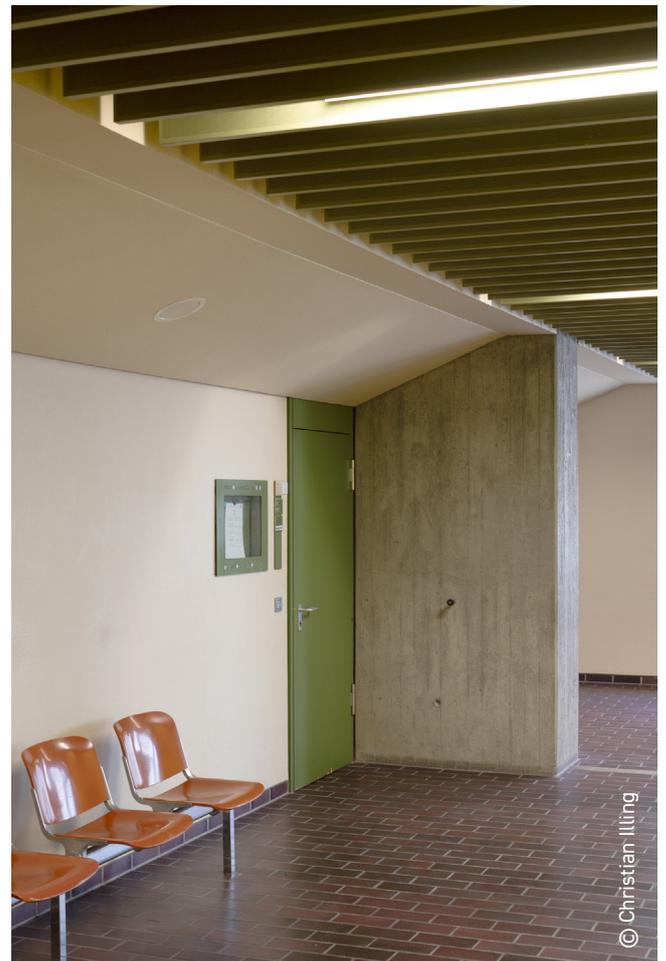
© Fritz Bielmeier

Flur mit Wartebereich



© Christian Illing

Flur



© Christian Illing

Eingang zum Gerichtssaal



© Fritz Bietmeier

Flur mit Wartebereich

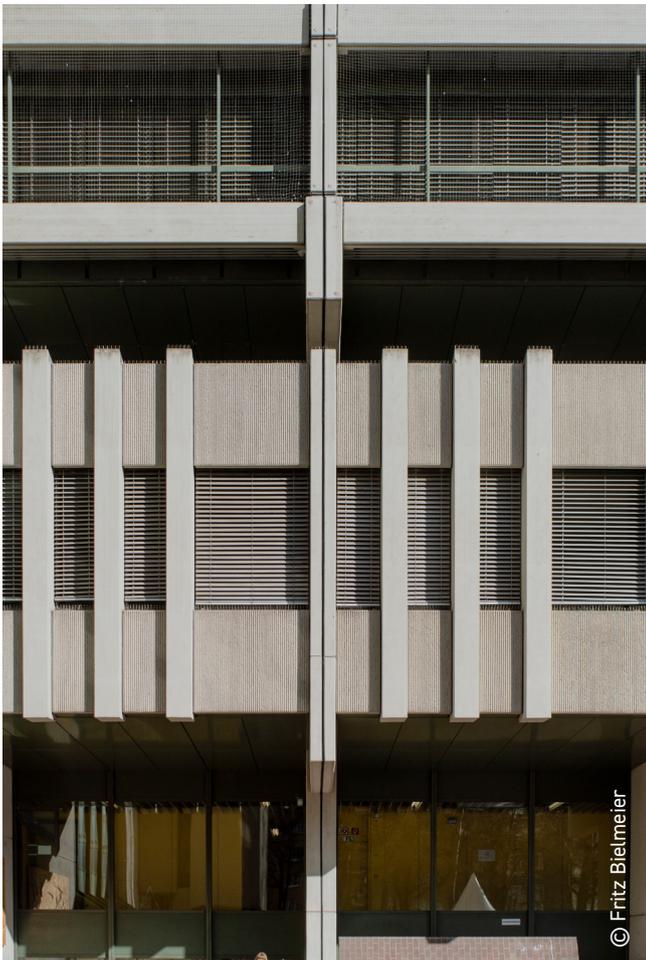


© Fritz Bielemeier

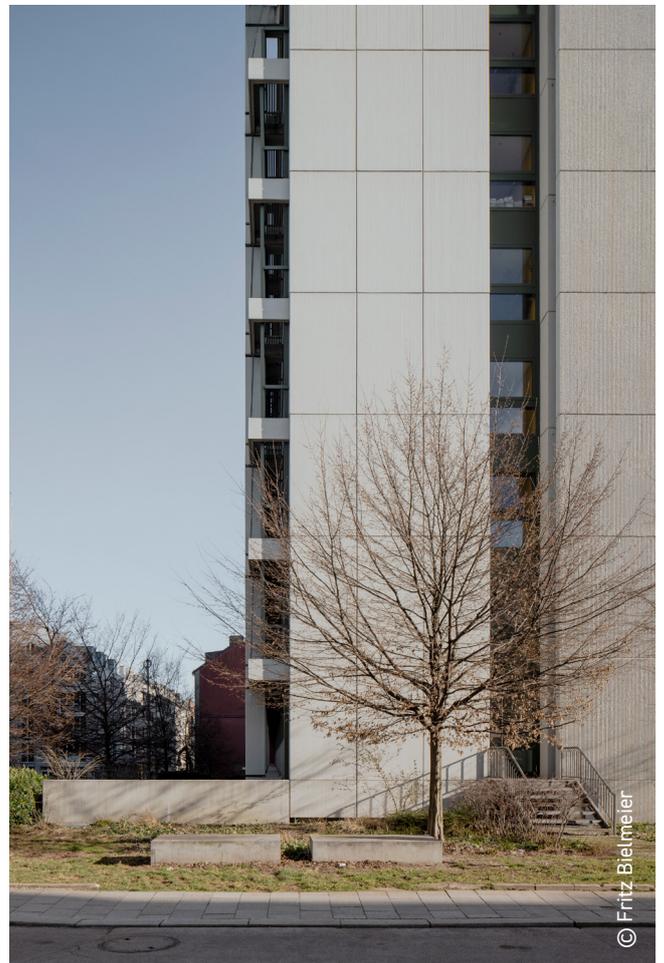
Blick auf das Gebäude in der Nymphenburger Straße



Fassade



Fassade



Fassade



Der Haupteingang



Fassade - Detailaufnahme



Fassade



© Fritz Bietmeier

Blick auf das Gebäude vor dem Haupteingang

Wir danken unseren Unterstützer*innen!



Bezirksausschuss 3
Maxvorstadt
der Landeshauptstadt
München



Bezirksausschuss 9
**Neuhausen –
Nymphenburg**
der Landeshauptstadt
München



Edith-Haberland-Wagner
Stiftung



Schnitzer&

*Die Inhalte der Aufgabenstellung wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird jedoch keine Gewähr übernommen. Die Aufgabenstellung enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb kann für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernommen werden. Die Nutzungsrechte der Inhalte der Aufgabenstellung unterliegen den Verfasser*innen. Die Urheber der Fotografien müssen im Bildnachweis genannt werden.*

ABBRECHEN ABBRECHEN

Verfasst von der Initiative JustizzentrumErhalten im ehrenamtlichen Engagement

www.abbrechenabbrechen.de/opencall

opencall@abbrechenabbrechen.de

instagram: [abbrechenabbrechen](https://www.instagram.com/abbrechenabbrechen)

Verfasser*innen

Antonia Prohammer, Maria Schlüter, Nikola Schiemann, Robert Philipp,
Clemens Hoyer, Sandra Panzer, Leila Unland, Jan Fries

Fotografen

Christian Illing, Fritz Bielmeier, Ben Klages

München, April 2024